

Anschrift der Rezensentin

Anne-Kathrin Gärtig-Bressan
Università degli Studi di Trieste
Dipartimento di Scienze Giuridiche,
del Linguaggio, dell'Interpretazione e della Traduzione
Sezione di Studi in Lingue Moderne per Interpreti e Traduttori
Via Filzi 14
34132 Trieste, Italien
E-Mail: akgaertig@units.it

Jung, Udo O.H. (2021), Investigativer Fremdsprachenunterricht. Norderstedt: BoD – Books on Demand. 474 Seiten. ISBN 978-3-7534-0846-0. Printversion und E-Book erhältlich.

Rezensiert von Bernd Voss, Dresden/Deutschland

Das aus dem DaF-Unterricht erwachsene, umfangreiche Werk beschreibt an vielfältigen Beispielen, wie mit einem „investigativen“ Fremdsprachenunterricht Erkenntnisse zu und Einsichten in das kollektive Gedächtnis eines Zielsprachenlandes gewonnen werden können. „Investigativ“, weil Lehrer und Lerner gemeinsam Fragen nachgehen und dabei eine Menge Erkenntnisse und Erfahrungen machen, die für beide Seiten neu und auch überraschend sein können. Dabei wird, der heutigen Zeit entsprechend, umfangreich von aktuellen Werkzeugen wie Datenbanken, elektronischen Suchmaschinen, Statistiken, Diagrammen etc. Gebrauch gemacht und gezeigt, welchen Erkenntnisgewinn man aus ihrer Nutzung ziehen kann, wenn man die richtigen Fragen stellt, wie auch Lerner selbständige Detektivarbeit leisten können und welche Anlässe für fruchtbare unterrichtliche Tätigkeiten sich hieraus ableiten lassen.

Das Werk besteht aus drei Teilen. Ein ausführliches Einleitungskapitel legt – unter häufigem Rückgriff auf frühere Publikationen des Autors (insbesondere Jung 2014) – dar, wie man über eine Beschäftigung mit Straßennamen, Schulnamen, Briefmarken, Leserbriefen oder Cartoons an die „Denke“ eines Landes herankommen kann. Die auf den ersten Blick eher trivial erscheinenden Objekte werden dabei gesehen als Ergebnis von kommemorativen Willensbildungen, aktuellen Kontroversen und Zeitbezügen, deren Entschlüsselungen interessante Einblicke in die Zielkultur erlauben. Es folgt als Hauptteil eine Gruppe von (unterschiedlich ausführlichen) Kapiteln zu Deutschland, Österreich, Frankreich, Kanada, Luxemburg, Großbritannien, USA, in denen entsprechende

Explorationen unter Zuhilfenahme elektronischer Tools, aber z. B. auch an literarischen Texten vorgenommen werden. Schließlich geht eine Reihe kleinerer Kapitel thematischen Fokussierungen nach (wie Krieg und Frieden, Friedensbewegung, Lebensqualität, Befindlichkeiten wie Zufriedenheit oder Gesetzes-treue, interkulturelle Schlüsselerlebnisse), jeweils im Vergleich verschiedener Länder. Ein Ausblick auf den Fremdsprachenunterricht, exemplifiziert an einer Analyse der Stichwörter in einem kürzlich (2017) in zweiter Auflage erschienenen Lexikon Fremdsprachendidaktik, schließt die Ausführungen ab. Es folgen eine umfangreiche Bibliografie sowie Anhänge mit Tabellen, Arbeitsblättern u.a.

Das Werk beansprucht nicht, alle Fragen des Fremdsprachenunterrichts zu beantworten – nicht zufällig zeigt das Cover-Design ein Buch mit sieben Siegeln –, aber es bietet eine Fülle von Informationen, Beispielen, Empfehlungen, Einsichten und Ansichten, die den Fremdsprachenunterricht bereichern können. Als „Sammler und Jäger“ entwirft der Autor ein reiches, vielschichtiges Tableau von Bemühungen und Verfahren, in die Mentalität anderer Länder einzudringen, nutzt dabei Datenbanken wie Googles Ngram Viewer ebenso wie Analysen von Stichwortumfängen in Lexika oder Vergleiche von Einbürgerungstests und was diese über das Selbstverständnis der entsprechenden Länder aussagen, sucht jeweils Faktenlagen herauszufinden oder hierzu anzuregen und Hintergründe sowie mögliche Interpretationen aufzuzeigen. Umfangreiche Tabellen, Diagramme und Statistiken dienen dabei neben den vielfältigen Illustrationen als anschauliche Hintergründe. Bemerkenswert insbesondere ist der ausnehmend große Umfang herangezogener elektronischer Quellen und Websites, welche in der E-Book Version im Übrigen komfortabel einfach angeklickt und selbst genutzt werden können, ebenso wie die vielen Tabellen und Arbeitsblätter dort elektronisch herausgenommen und verwertet werden können.

Es ist dies ein Alterswerk, in welchem der Autor den Leser teilhaben lässt an den Einschätzungen, Einsichten, Ansichten auch zu aktuellen Ereignissen, dem reichen Erfahrungsschatz und gewiss auch der Belesenheit als Ergebnis eines langen, dem Fremdsprachenunterricht gewidmeten Berufslebens. Investigativer Fremdsprachenunterricht benötigt zweifellos die kundige Hand des Lehrers – nicht zufällig heißt es in einer Nebenbemerkung „Lehrer haben zu führen“ (156) – aber er soll und kann eben auch Neugierde und Spürsinn des Lerners wecken und beflügeln. Die Darstellungsform variiert dabei in loser Folge zwischen biographischen Reminiszenzen des Autors als Lerner und Lehrer, Exkursen zu Dauerthemen des Fremdsprachenunterrichts (wie zur „Landeskunde“, 122), historischen Einschüben zu behandelten Personen oder Texten, Aufgabenstellungen für Lernende, umfassenden Einzelinterpretationen von Daten und Texten, Nebenbemerkungen für den Leser („Deutschlehrer‘ sollte ein geschütztes Markenzeichen sein“, 95; „Kennedy war der Hoffnungsträger

meiner Generation“, 240) und manches andere. In der Tat ist der Tonfall eher persönlich, gar privat oder auch konversationell und häufig so, wie man mit seinen Lernenden reden und sie gelegentlich auch mal auf etwas besonders aufmerksam machen würde („Obelisk ist nicht gleich Obelix“, 239; „Achtung!“ 294) bis hin zu Hinweisen, dass etwas erst später „dran“ ist („Dazu später mehr“ passim), weil vorher noch Einschübe gemacht werden wollen oder sollen.

Es bleibt bei einem solch umfangreichen Werk nicht aus, dass Einzelheiten fraglich sein können und man nicht alles gleich gut findet. Einige der Interpretationen von Texten (Toomer) oder Tabellen (99/101) oder Listen (171ff.) ziehen sich durchaus etwas hin, Aufgaben wie das Zählen von Vokalen und Konsonanten (163ff.) erwarten vielleicht zuviel Geduld (und Expertise?) vom Lerner, Aufgabenstellungen wie zu Lody („ob weibliche Spione wie ihre männlichen Kollegen auch erschossen oder gehängt werden sollten“, 332) mögen etwas sehr flapsig (?) wirken, seitenfüllende Abdrucke von Leserbriefen oder auch eines literarischen Standardtextes wie Poes „Raven“ mögen entbehrlich erscheinen. Die Verteidigung der Heimat am Hindukusch (352) – im Original wohl „unserer Sicherheit“, aber oft zitiert auch als „der Freiheit“ – stammt nach meiner Erinnerung nicht vom Bundespräsidenten, sondern vom damaligen Verteidigungsminister (P. Struck), und Ex-Außenminister J. Fischer sollte auch eher nicht nur mit seinem Vornamen (46) erwähnt werden, es sei denn er sei ein persönlicher Bekannter, und selbst dann. Eine Formulierung wie „blubokitschige Beschreibungen“ (75) wäre heutzutage wohl erläuterungsbedürftig. Die Möglichkeiten der deutschen Syntax zur Klammerbildung werden durch mehrzeilige Einschübe mit Literaturhinweisen (z. B. 41) auch schon mal überstrapaziert. Und die Analyse der Stichwörter im Lexikon Fremdsprachendidaktik verliert sich so sehr in Fragen der Verschlagwortung als Erst- oder Zweitindex, dass die Hauptaussage dahinter verblasst.

Aber das sind alles Marginalien. Das Werk ist interessant, nicht nur für den DaF/DaZ-Lehrer, sondern für alle Fremdsprachenlehrer, die sich für die Mentalität ihres Zielsprachenlandes interessieren, für die Gepflogenheiten, für das kulturelle Gedächtnis, für die historischen (Ab)Gründe hinter der heutigen Oberfläche, wie aktuelle kontroverse Debatten um Raubkunst, Straßenumbenennungen oder Denkmäler zeigen. Der Autor führt den Leser mit Haupt- und Nebeninformationen durch die Landschaft des Fremdsprachenunterrichts, hält hier und da an, erläutert, führt weiter, macht Einschübe und Exkurse, befasst sich so mit einer großen Bandbreite von Themen, kommentiert und informiert *en passant* und zeigt an vielen ausführlich ausgearbeiteten Beispielen, wie man sich zeitgemäßer Hilfsmittel für weitere Informationen und Einsichten bedienen kann. Nicht jeder Leser wird dem Autor auf diesen manchmal etwas verschlungenen Pfaden folgen wollen. Aber wer bereit ist, sich darauf einzulassen, wird reich belohnt.

Literatur

Jung, Udo O. H. (2014), Deutsche SchildbürgerKunde. Das ausgestellte Gedächtnis der Nation. München: iudicium.

Anschrift des Rezensenten:

Prof. em. Dr. Bernd Voss
Rahmanns Weg 5
27801 Doetlingen-Hockensberg, Deutschland
bernd.voss@mailbox.tu-dresden.de